

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“*

Rudolf Joho

Alfred Huggenberger

# De Herr im Huus

## Schwank in einem Akt

*Besetzung* 2 Damen/ 2 Herren

*Bild* Stube bei Schäppi

*«Ich, dy Frau, säge dir: hüt git's kei Ferie, hüt blybt me diheim bym Gschäft!»*

Der Metzgermeister Schäppi und seine Ehefrau kommen über der Ungewissheit, wer Herr sei im Hause, dazu, die Rollen zu tauschen. Der Metzgermeister reibt in der Haushaltschürze Teller aus, die Frau erhandelt zwei Stiere. Der Handel mit dem Gemeinderat bringt zuerst Verwirrung, dann ergibt sich aber eine Lösung.

*«Hei wänd Sie de Chnoppf nid uflöse?»*

## **Personen**

*Schäppi*, Metzgermeister

*Frau Schäppi*

*Therese*, Magd by s Schäppis

*Chrebser*, en Puur

**Ort** Dem Schäppi sy Stube

**Zeit** Gegenwart

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## 1. Uftritt

*Frau Schäppi* **sitzt am Tisch und tuet Handtüechli flicke. Sie chunt grad eis i d Händ über, wo en grosse Schranz hät und lueget dedur.** So, so, do hät de Gustävli mein i wieder e Chraftprob gmacht. Dem wird's z wohl, dem muess me zur Abwechslig wieder einisch d Levite verlese. **Stoht uuf und wott use.**

*Schäppi* **chunt vo der andere Syte. Er hät bloss Hose und Hämp a und trait uf em einte Arm e Burdi Chleider, i der eine Hand hät er e Paar Schueh, i der andere en ganz verstaubete und vertruckte Goggshuet, nebscht Chrage, Grawatte und Stock. Er isch pressiert.** So, find i di doch endtli emol! I ha gmeint, es sei rein total absolut gänzlech unmögli! Ich ha di i der Chuchi gsuecht, überobe, überune, überäne, überhine, allet-halbe... Hei, vorwärts! Gsehscht nid, dass i pressiere? Büez mer do en Rick a die Grawatte häre! De Chrage isch au nümme ganz bock! D Schueh han i zwor selber e bitzeli agstriche, aber en rächte Glanz han i nid härebröcht! **Git ere d Grawatte.** Hei! Bsinn di kei Halbstund! Oder soll de Metzger Schäppi a der Chuttlegass öppe ohni i der Welt umetipple?

*Frau Schäppi* **stöht verdutzt vor en zue und lueget en gspässig a.** Ich bin ganz baff – was sött dä Ufzug bedüte?

*Schäppi* **ganz yfrig.** Und de Huet tuescht mer schnellschtens e chly usbürschte und zrecht rucke. I han en i der Yl gheie lo vori im Gang obe, do isch dä Uflot über all Stäge abetrolet. **Zeigt den Hut.** Was meinscht, bringsch en no zweg?

*Frau Schäppi* **schüttlet de Chopf.** Ich chome no nöd druus, was do sött gspielt werde. Ich ha gmeint, du seigischt dä Stier wäge is Schlachthaus abe? Und jetz rennt dä mit ere Burdi Chleider im Huus ume.

- Schäppi* **wird ungeduldig.** Das Wäge nimmt me dänn im Vorbygoh! Hei! Mach mer die Grawatte zweg! Legg mer de Chrage a! Gib mer es Nastuech use! Und jetz z allererscht, nimm dä Huet emol i d Kur! **Setzt en uuf.** E däreweg wird de Metzger Schäppi a der Chuttlegass tänk nid törfé under d Lüt? **Goht an Spiegel.** Nei, das wär rein total absolut gar nid dänkbar!
- Frau Schäppi* Wer in aller Welt sait au öppis vom under d Lüt goh? Du wirscht doch will's Gott hüt nid scho wieder wele über Feld?
- Schäppi* Ich? Natürli wott i. **Er hät währed dem Folgende immer syn verruckte Goggshuet uuf.** Und i wott nid bloss, i muess!
- Frau Schäppi* **chehrt sich uf em Absatz um und chlatschet i d Händ.** Was die Manne für Yfall händ! 's isch rein zum Lache. - Geschter schier de ganz Hergotts Fag furthocke – ich ha gmeint, er heb mindeschents für es Vierteljahr Vech ygchauft – und hüt wott er scho wieder verreise! **Chehrt sich gege de Ma, energisch.** Säb sei denn nüt gsi! Ich, dy Frau, säge dir: hüt git's kei Ferie, hüt blybt me diheim bym Gschäft!
- Schäppi* Und Ich, dyn Ma, säge dir: hüt git's Ferie, hüt blybt me nid diheim! Under keine Umstände nid! Es isch reit total absolut nid dänkbar.
- Frau Schäppi* **sitzt an Tisch und fat a Handtüechli flicke.**
- Schäppi* Ja, Frau? – Wottsch du mich im Stich lo?
- Frau Schäppi* **ohni uufzluege.** Ich säge gar nüt.
- Schäppi* Mit Schwyge häscht mi suscht allewyl no am meischt gfreut. –Wenn d mer nu d Grawatte flicksch und de Chrage aleischt und de Huet uusbürschtischt, bin i scho zfriede. Au händ d Strümpf do am Ferse hine e Blödi – nu, das gseht me nid, wenn i d Schueh aha.
- Frau Schäppi* **büezt und tuet wie wenn sie gar nüt ghöre wür.**
- Schäppi* **stohst vor sie häre und lueget ere ne Wyli zue.** Ja – und jetz?

- Frau Schäppi ganz glasse.* Ja, und jetz?
- Schäppi wird wild.* Und jetz wott i grüschtet sy! Und wenn d mer nid augeblickli hilfscht, so gohn i grad wien i bi!
- Frau Schäppi ohni ufzluege, nid im Gringschte ufgregt.* Mira, ich ha nüt dergege.
- Schäppi lauft mit sym Züüig i de Stube ume.* E so öppis ischt syt Adams Zyte nid vorcho! Rein total absolut gar nid dänkbar! E Frau, wo ihrem Oberhaupt de Ghorsam verweigeret! Wo wott streike i me Moment, wo sie rein total absolut unentbehrlisch isch!
- Frau Schäppi ohni uufzluege.* Es freut mi, dass d endtli emol ygsehscht, dass d's ohni mich nid chascht mache.
- Schäppi halbe für sich.* Natürli – en unentbehrlisch Möbel – ha's jo scho mängs Mol betont.
- Frau Schäppi Möbel* sait de mir – jetz hilf em ersch recht nid!
- Schäppi lait d Chleider, d Schueh und de Stecke uf de Tisch häre, stöht vor de Spiegel ane und probiert de Chrage azlege.* Er git sich alli Müeh; halbe für sich. Wenn du mich witt fuxe - de Chasper Schäppi a der Chuttlegass isch nid verschrocke. I ha de Chrage au scho selber aglait. *Er näggellet e Wyli ohni Erfolg, dänn brummlet er dur d Zähn.* Wenn das Hämperechnöpfli nu i der Milchstross obe wär!
- Frau Schäppi schilet hinderruggs dure und lächlet schadefroh.*
- Schäppi Ich ggeh di scho lächle und schänzele do im Spiegel imme!* I ggeh di scho! – Wer zletscht lacht, lacht am beschte! – Ei Chnopfli han i efängs ybrocht, s ander wird wohl au no goh.
- Frau Schäppi Und de Chrage häscht mein i glücklech verschmiert!* Lueg e nu mol a!
- Schäppi lueget in Spiegel.* Dunnerwetter – das isch Pech!
- Frau Schäppi Nei, Schuehwichsi isch säb, tänk i.*
- Schäppi lueget d Händ a.* Natürli – i ha vergesse, d Händ z wäsche... *Er rysst de Chrage ab, wirft en uf de Bode*

- und stampfet druf ume.*** Frau – jetz bringscht mi denn aber i d Sätz! E so öppis ischt rein total absolut gär nid z verantworte! Sofort holscht mer en frische Chrägen abe!
- Frau Schäppi* ***büezt ruhig wyter.***
- Schäppi* ***stohrt vor sie häre.*** Ja – jetz hört dänn d Gmüetlichkeit uuf!
- Frau Schäppi* Ich glaube, sie hät bereits ufghört. Gspass aparti – isch dir eigetli Ernscht mit em Furtgoh? Hettischt dyni Gschäft nid geschter chönne mache? Wenn ein vom zwei bis am halbi elfi uf der Fahrt ischt?
- Schäppi* Es ischt rein total absolut unmüglech gsy. Nüt han i chönne chaufe, weder e Chälbli, e Wurschtchueh und e paar Säu.
- Frau Schäppi* Me sött halt halt dänn meh uf d Stalltüre luege, als uf d Wirtshüser.
- Schäppi* ***mit Humor.*** Me goht ye wo's offen ischt. Wenn d Lüt im Feld usse sind oder in Rebe, so ischt bös handle. – Überhaupt – das verstöhscht du nid besser. Das ischt rein absolut gär nid dys Departemang.
- Frau Schäppi* ***hät e Bürschte gholt.*** Seh, gib emol dyn schüssleche Huet her! Dä chan i nümme däwäg gseh! ***Nimmt em de Huet ab em Chopf und bürschtet en uss.***
- Schäppi* ***für sich.*** Gottlob, sie lenkt y! Jetz han i's gwunne. ***Zur Frau.*** So, bischt doch efängs so wyt cho. Gsehscht doch y, dass d Ychäuf au müend tätiget werde? Oder sött ich öppe afange, ds Fleisch i Chörbe z bstelle und d Würscht us de Wurschtfabrik z bezieh?
- Frau Schäppi* Tumms Gred vo me gschyde Ma. ***Lait de Huet uf de Tisch ane, bürschtet em de Tschooppe uus und macht em deby en Ermel lätz.*** Öb er's dänn ächt merkt?
- Schäppi* Oder soll i uf de Summer de Fischhandel afange, wil de Konsum kei meh cho lot? ***Nimmt de Huet in d Händ und inspiziert.*** Wohl – sie hät en ordli ane brocht. – Apropos, e bitzli Zobigholscht mer au no ie, i wott nid

ganz näechter furt. Was chunt men au über da i dene abglegne Beize usse. Öppen e tüüri Rosswurscht oder e Portion Chäsrinde!

*Frau Schäppi* Nimmt eim blos wunder, dass di de Hunger amig nid fruehner heitrybt. *Sie goht use.*

*Schäppi* Däre lüchet's mein i doch no und no y, wer Herr im Huus ischt. *Er lait d Schueh a und redt deby mit sich selber.* Nei, Chasper Schäppi, säb Paar Stier, wo im Chrebser z Chleinike sym Stall inne stoht, soll der nid vertrünne! Füüfedachzg Napolion sinds wert under Brüedere, um sechsdeadachzg nähm is all Stund. De Gääl ischt gar en schöne, achtenhalbe Zentner zum Fehle. Und dänn die Huut, won er uf em obe hät! So! Endtli chum i ye. *Stampfet e chly.* Und jetz d Weschte her. *Er lait sie a und tuet d Chnöpf y, aber eso, dass z underscht eine vorblybt.* Hä, wie chunt's dänn do? En vorige Chnopf? – Jo nu – do macht me churz. *Er nimmt e Scher vom Tisch und schnydt de Chnopf ab.* Du nützisch jo nüt. – *Er wirft en furt. Nochher wott er in Tschooppe yeschlüüfe, aber es glingt em nid, wil der einti Ermel lätz tscht.* Er drähit sich e paar Mol und wott usefinde, wo's au fehli; zletscht chunt er i die reinscht Verzywylig. E so öppis ischt mer jetz au rein total absolut...

*Frau Schäppi* *trait Ufschnitt uuf und lait en frische Chrage uf de Tisch. Sie lachet deby eis nebetuse.*

*Schäppi* *wehlydig.* Frida-a... hilf mer doch e chly! Dä Tschooppe ischt au verrückt!

*Frau Schäppi* *nimmt em de Tschooppe ab und macht en i d Ornig.* Iss jetz nu zerscht!

*Schäppi* *sitzt an Tisch ane und fangt a esse. Deby hebet er en Fuess uf de Schemel ane.* Do – d Schueh söttid no chly besser glänzt sy.

*Frau Schäppi* Wenn d dänn nu no viel witt! *Goht use.*

- Schäppi* **bindet d Schueh und rüeft ere nohe.** En Schuehbändel kaputt! Bring mer ein ye! Und e chly warm Wasser zum d Händ wäsche.
- Frau Schäppi* **vo usse.** Git's ächt au no öppis, wo du nid zwenig häschst? **Chunt ye und stell e Wäschbecki näbed en uf en Stuehl ane. Während er d Händ wäscht, macht sie de Schuebändel ye.**
- Schäppi* **bym Händ wäsche.** Die reinscht Gölle! Es nimmt mi nid wunder, wenn de Chrage vorhi scho e chly Not glitte hät. **Er tröchnet d Händ ab mit em Tüechli, wo sie vorhi am Flicke gsi ischt.**
- Frau Schäppi* Halt – das gaht denn nid!
- Schäppi* **zitiert.** Dem Reinen ischt alles rein. **Fangt wieder a esse.** Ischt würkli i me ganz schlechte Zeiche gsi geschter. I han eifach Pech gha.
- Frau Schäppi* Oder Sitzleder, wottsch säge. **Sitz wieder zur Arbet ane.**
- Schäppi* Das verstohscht du nid besser. Die Puure hend ebe hunderterlei für Grölle. De Moscht sött me ne rüheme, wenn er au grad Essig ischt. Und de Vehchstand und de Mischstock. Me muess mit der Frau tschigeriere, wenn eim scho d Töchtere besser gfalle würded. Und we me nochher mit säbne afangt gspasse, so wird me schier gar nüme fertig.
- Frau Schäppi* Es isch dir glaub i nid grad z viel i säber Brangsche.
- Schäppi* Was tuet me nid dem Gschäft z lieb? – Nochher muess me dänn no im Wirtshuus e paa Liter flüège lo, muess en Jass mache mit em Wirt! – natürli eso, dass er günnt - suscht bringt me weder Chäuf no Läuf ye.
- Frau Schäppi* An Usrede bischt du nie verlege.
- Schäppi* Und du nie an Yrede. **Stoht uuf.** E Naastuech muess i denn au no ha.
- Frau Schäppi* En ganz bequeme Herrr! **Lait d Arbet ewäg und goht use; im Abgoh.** Waischt susch nüt meh?

- Schäppi *stohrt vor de Spiegel ane und lait Chrage und Gräwatten a, de rüeft er überdure.* S Sackbüechli liit uf em Pult! Und desäb Brief nebedzue, weg em Verbandstag z Frauefeld obe bring mer au grad dure! I will s Programm nomol gründlech studiere. *Lait Tschooppe und Huet a.*
- Frau Schäppi *chunt zrugg, lait em Nastuech und Sackbuech häre; e chly räss.* Säb sei den aber nüt gsi am Sunndig. Nanäi – as Metzgerfäscht gohscht du mir under keine Umstände!
- Schäppi *chehrt sich langsam geg ere um, i der einte Hand s Nastuech i der andere s Sackbüechli.* Ich – nid an Verbandstag?
- Frau Schäppi *bestimmt.* Nei! – Über so ne Wuche abe wird säb nid gstattet!
- Schäppi *stohrt vor sie häre.* Ich – nid an Verbandstag?! De Chasper Schäppi a der Chuttlegass? Wenn's denn ase ischt...
- Frau Schäppi Jo, es ischt halt ase! Die ganz Wuche ischt men uf der Fahrt, und dänn am Sunntig erscht recht Chilbi? – Nanäi!
- Schäppi *mit Pathos.* Du sprischst ein grosses Wort gelassen aus. Ich, de Chasper Schäppi, soll am Verbandstag fehle? So öppis ischt rein total absolut gär nid dänkbar.
- Frau Schäppi *bürschtet en no chly uus.* Ich ha's jetz gseit. Und do git's nüt anders. *Goht use.*
- Schäppi *lauft i der Stube ume.* Das ischt en kritische Moment! Sie isch im Stand und setzt s Chöpfli uuf. – Jo nu, dänn setz ich mys au uuf! Ischt denn no chly ticker und hertert au! Fertig! Ich bi der Herr im Huus! *Steckt Buech und Nastuech y.*
- Frau Schäppi *chunnt mit ere Byg Teller ye, stellt sie uf de Tisch und fangt a uusrybe.*
- Schäppi *luegt ere e Wyli zue, d Händ in Hosescke, de Stock under em Arm.*

- Frau Schäppi* I ha gmeint, es pressieri eso mit Furtgoh?
- Schäppi* Zallererscht wott i wüsse, wie's mit em Verbandstag sei am Sunntig.
- Frau Schäppi* Ich ha mi jo bereits uusgsproche.
- Schäppi* **stoht vor sie zue.** Ja – Frau? Waischt du nid, dass es sich um ganz hochwichtigi brueflechi Froge handlet? Was en richtige Metzgermeischter ischt, dä darf under keine Umstände zruggblybe! Do heisst's: Einer für alle, alle für einen! Zäme hebe müe mer wie Zange! D Existenzfrog stoht uf em Spiel!
- Frau Schäppi* Nu nid so grossartig! Ich weiss scho, dass dir meh um de gmüetlech Teil z tue ischt.
- Schäppi* Me muess s Agnehm mit em Nützliche chöne verbinde. **Zieht d Uhr use.** Guet – i muess goh, I two Minute wott i wüsse, wie deCharre stoht! So – oder so: Wenn ich nämli nid darf an Verbandstag...
- Frau Schäppi* **ganz verwunderet.** Und dänn?
- Schäppi* I froge nomol: isch es dir einscht, oder tuesch nu suscht eso gspässig?
- Frau Schäppi* **ohni uufzluege.** Gspässig oder nid gspässig: us dem Fescht git's ein für allimol nüt! Schaffet ruhig wyter.
- Schäppi* **studiert e Wyli.** So, ese...
- Frau Schäppi* Jo, eben ase.
- Schäppi* **i me andere Ton.** Und wo chönnt me öppe Rekurs mache?
- Frau Schäppi* Nüt git's z rekuriere do, gar nüt.
- Schäppi* Ja – jetz muess i denn aber doch e Frog ufwerfe: Wer ischt eigentli by üs Herr im Huus?!
- Frau Schäppi* **ohni vo der Arbet uufzluege.** Säb wämmer dänn en anders Mol underueche. **Noch ere chlyne Pause.** Du bischt mir au nid entgegecho, wo mir desäb schön Summerhuet i d Auge gstoche hät i der Fräulein Meier ihrem Schaufänschter äne; desäb gääl mit de Margritlene drumume.

- Schäppi* **e chly giftig.** Mer sind jetz nid a neue Summerhüete wo zweiedryssg Franke choschte, mit gäalen Margritlene drumume! Jetz handlet sich's drum, öb ich dörf an Verbandtag am Sunntig!
- Frau Schäppi* **ohni vo der Arbet uufzluege.** Ich mache nid haguuf und hagab.
- Schäppi* **goht e paarmal hin und her, dänn ischt er bsinnet.** Also – guet! Dä wo Herr ischt im Huus, dä soll go Vehch ychaufe! Mich goht's nüt a! – **Nimmt de Huet ab und wirft en in e Egge, de Stecke ebefalls.**
- Frau Schäppi* Tue doch nid so tumm!
- Schäppi* Moll – jetz tuen i tumm! Fertig! **Tuet de Tschoope ab und gheit en uf d Syte.** Ein für allimol – seh bi hüt s letschtmol Scheff gsi! Vo hüt a chsch du myd Departemang übernäh: ich blybe dieme und mache s Huusgeschäft! **Goht use.**
- Frau Schäppi* **ellei.** Säb han i scho lang gwüsst, dass dä de verbandstag nid dehine lott! Aber desäb gääl Huet mit de Margritlene drumume muess glych zerscht myne werde, eb i ja säge.
- Schäppi* **chunt ye, e bluemets Frauechopftuech umbunde; er hät e langi Ermelschoss a. Er goht an Tisch häre und schürgt d Frau uf d Syte.** Mach Platz do, das ischt my Arbet! Vorläufig will ich jetz emol d Frau spiele, wenn du doch mit Gwalt wit d Hosen aha. **Er fangt a Teller usrybe.**
- Frau Schäppi* **lachet en Scholle und luegt em zue.** Hm – de machscht di no guet. – Ja halt, du muescht die vo der grosse Byg näh, die andere sind scho usgschribe.
- Schäppi* Goht mi nüt a, i lo mer nüt yrede.
- Frau Schäppi* Ase loscht denn scho no ein falle.
- Schäppi* Goht mi nüt a. Chauft me wieder en andere. Sorg du jetz für dy Sach. **Hebt de Zeigfinger uuf.** Die zwee Stiere, wo im Chrebser z Chleinike sym Stall inne stöhnd, müend myni sy dä Obig! Und dä Muni und die

zwo Wurschtchüeh bym Stutz im Höfli! Mach bis ds häscht! **Rybt yfrig Teller uus, aber immer de glychig.**

*Frau Schäppi* Ja – sött das öppe ernscht gelte? Bsinn di nomol...

*Schäppi* Scho bsinnet! **Er fangt a fescht uufbigehre, fuchtlet mit den Arme i de Luft ume; i der einte Hand hät er de Teller, i der andere s Tüechli.** Ebe, grad ernscht ischt mer! Jetz wott i's au emol guet ha! Der herrgott ischt scho lang uf der Wybersyte gsy! Mir Manne müend de Charre schleike dur dick und dünn, müend für alles sorge, müend schaffe, dass is s Liege weh tuet – und ihr chönd im Huus inne d Madam spiele. Derzue all Regetag en neue Huet, wo zeidryssg Franke choscht. Abzüglich, spöttisch. En gäale mit Margritlene drum-ume! **Lauft umenand; immer yfriger.** 's ischt bym Eid kei Gspass, sich johrus, johry mit de Puure umezbalge! Wenn eine nid Nerve het wie Heuseiler, wür's en am dritte tag schh butze! Wohlan – ich ha mi jetz ent-schlosse. Vo hüt a bin ieh d Frau!

*Frau Schäppi* **ruhig.** Tue au nid gar esol!

*Schäppi* Wohl! Jetz wird i wild! **Schlott de Teller uf de Tisch ane, dass er verplätteret.** Dä Zuestand ischt rein total absolut gänzlech uninhaltbar! **Wüscht d Scherbe mit de r Bürschte süberli zäme.**

*Frau Schäppi* **lueget em zue.** Die Huusfrau weiss wenigstens no, was Ornig ischt.

*Schäppi* Du muescht mi nid fuxe! – Hei do – mach di reisferig! Du muescht über Feld! Du bischt jo jetz de Metzger Schäppi a der Chuttlegass! Ich, dy Frau, erlaube dir furtzgoh. Und ich schimpfe nid, wenn d scho noch de Zehne hei chunscht und wenn d scho no zwee Dreier trinkscht im Kafi Treichler une. **Goht mit de Scherben use, chunt aber grad wieder zrugg.** Aber die zwee Stiere müend gchauft sy bym Chrebser z Chleinike! De Prys ha der gsait: allerhöchschtent sächsedachzg!. Und da Muni und die zwo Wurschtchüeh bym Stutz im Höfli nid vergesse! Hantli – abgreist wird jetz! **Setzt**

**sich wieder und rybt yfrig Teller uus.** Und meh als 86 Napolion törfed amChrebser syni Ochse under keine Umstände choschte, dass d's dänn waischt!

*Frau Schäppi* Meinscht öppé, ich wär's nid im Stand usezmärte? – **Bsinnt sich e chly.** Fertig, i chlöpfen y! Du chaufschts mir s Guraschi nid ab. **Goht use.**

*Schäppi* So – das cha guet werde. Die meint gwüss, ich chrebs retour. Nüt ischt! Ich pariere, und wenn's Kommode haglet! **Chunnt mit em Ellboge an e paar Teller ane, sie falled an Bode, es rasslet e chly.** Oha – s Wetter fangt mein i scho a! **Goht schnell a d Türe ane und loset.** Sie hät's nid ghört! Gottlob! **Er nimmt die gröschte Scherbe zäme und wüscht alles andere under d Kommode undere.** Underdesse goht er öppedie a d Tür goh lose, öb sie njd ye chöm; dänn blybt er nochdenklech an ere Stuehllehne stoh und studiert e chly. Ich, nid an Verbandstag? O – wie han ich mir das Fäschts fein uusgmolet gha. Was würid myni Kollege a der Hindergass säge, wenn i nid Wort halte wür?

*Frau Schäppi* **chunt ye und blybt ufmerksam by der Türe stoh.**

*Schäppi* De zweit Tag, dä muess bsunders gyret werde! En Fruehschoppe dei im Schöfli obe, wo me d Stegen uuf goht, nochher goht's in Korporee in Bäre vüre. I der Argete usse wird's leider kei Rams gä, wil der Fritz nüme wirtet, defür denn im Hirsche en währschafte Chrüzjass. **Chlatschet i d Händ.** Sackermänt hindere! Das wird gumifoh!

*Frau Schäppi* Was wird gumifoh?

*Schäppi* **lueget verdutzt ume und goht dänn wieder a d Arbet.** Bruucht do niemer z hörchele und z spioniere.

*Frau Schäppi* **azüglich.** Das werded jetz ebe die schwere Bruefsfrogesy. **Goht an Nebetisch ane, macht sich's bequem und zündt en Zigaretten a. Sie hät en Byg Zytige byn ere und fangt a lese.**

- Schäppi*      *lueget allpot verstohle übere, blybt aber by der Arbet.*  
*Noch ere Wyli wird er doch ungeduldig; er fangt a,*  
*schärfer a sym Teller ume rybe.* Ja – was sött denn das bedüte?
- Frau Schäppi*    Hä, Zytige lese tuen i.
- Schäppi*      *ganz verständnislos.* Zytige lese? Jetzed?
- Frau Schäppi*    Es hät alles sy Zyt. D Fachbletter müend au studiert sy.  
Men ischt ehner uf em Laufende.
- Schäppi*      *verzwyflet fascht.* Jaa – und dänn die zwee Stiere z Chleinike obe? Es lot si weiss Gott nid gspasse, wenn d Zürihändler dwäg umenand haglet, wie's grad jetz der Fall ischt. Sechsdeadachzg sinds Wert zum Fehle, und me würs under Umstände no drunder chause. Aber die höchshcht Zyt isch es jetzed, die allerhöchshcht Zyt! Zämegchauft so viel me cha und mag, bevor d Puure schmöcked, dass de Fleischufschlag chunt!
- Frau Schäppi*    *ohni zur Zytig uuszluege* Bisch du de Ma oder bin en ich?
- Schäppi*      *chlyluut.* Grad jetz bischt en tänk du...
- Frau Schäppi*    Ebedrum. En Ma muess über de Gschäftsgang i jeder Beziehig orientiätt sy. Für das sind d Fachzytige do.  
*Bringt em e Zytigsblatt mit Modebildere.* Für dich ischt vielleicht – das Modeschurnal vo Interesse? *Hebed em's vor d'Auge.* Gsehscht do – die schlank Linie ischt jetz Trumpf.
- Schäppi*      *schiebt d Zytig uf d Syte.* Furt do mit dem Lumpezüig!
- Frau Schäppi*    Bitti – nid us der Rolle falle. *Goht wieder an ihren Platz und liest gmüetli.*
- Schäppi*      *luegt allpott dure und bysst sich uf d Lippe.* Ja – Frau?
- Frau Schäppi*    Ich ha gmeint, du seigsch d Frau. *Liest wyters.* Luschtigi Inserat hät's no do i de Metzgerzytig. *Liest luut vor.* „Reelles Heiratsgesuch“.
- Schäppi*      Natürli, so öppis findsch du wieder zerscht.

- Frau Schäppi* **liest.** „Ein Witwer mit sechs Kindern nebst flottem Metzgereigeschäft in bester Lage...“ Do wett i tuusig gegen eis, das isch de Brüngger a de Obergass!
- Schäppi* **unwillig.** Was göhnd mich därigi blödsinnigi Hürotsgschichten a!
- Frau Schäppi* **i d Zytig ye.** Und i de Wallachei sigid d Pocken usbroche...
- Schäppi* **wild.** Besser weder d Chlauesüüch!

## 2. Uftritt

- Therese* **chunt under d Türe.** Frau Schäppi, i bitt scheen, die Bursche komme glei zum Abendesse!
- Frau Schäppi* **zum Maitli.** Müends dei säbem säge. **Zeiget uf e Ma.**
- Schäppi* **nickt mit dem Chopf, ohne umezluege.** Chomme grad. Holed nu efangs de Most ue. Und dänn müends hüt mit Servela verlieb näh. **Halblut.** My Frau streikt zur Abwechslig.
- Frau Schäppi* **zum Ma.** Nu kei Bemerke.
- Therese* I bitt scheen, der Klei, der Gustav, der schimpft jedesmal, wenn's nur blos Knackwürsterl gibt.
- Schäppi* Söll er schimpfe!
- Therese* I bitt scheen, der Gross, der Adolf, hot gsagt, er hätt lieber sei Bier zum Abendesse.
- Schäppi* Wenn er Bier will, chan er's chaufe.
- Therese* **lueget ume im Furtgoh.** Do ischt au was nit im Reine mit die Zwei... **Ab.**
- Frau Schäppi* **stoht uf.** So... ich gohne jetzed echli us. Wenn mer öpper nohefrogt, seig i im Rössli äne oder i der Chrone.
- Schäppi* Was? Is Wirtshuus möchst du? Jetzed? I dem Moment is Wirtshuus? Das ischt rein absolut gär nid z verantworte!
- Frau Schäppi* Me muess tänk di guete Chunde bsueche öppedie, sunst sprützes eim ab. Ich gohne sehr ungern is Wirtshuus,

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09  
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)